

## Forum 7 - Kommunale Mehrgenerationenkonzepte

Der demografische Wandel stellt die Verantwortungsträger in den Gemeinden vor neue Herausforderungen. Vieles muss vor dem Hintergrund sich ändernder Bevölkerungsstrukturen und sozialer Beziehungen neu überdacht und neu konzipiert werden. Forum 7 präsentiert Erfahrungen, Planungen und Qualifizierungsansätze.

Die demographische Entwicklung stellt für die Kommunen eine besondere Herausforderung dar, der sie sich in ihrer Doppelgestalt als politische Kommunen und Bürgerkommunen stellen müssen. Eine ausschließliche Beschäftigung mit der Thematik durch die politische Kommune würde dem Ausmaß der Herausforderung nicht gerecht. Es bedarf einer neuen, strategischen Ausrichtung kommunaler Politik.

Um das bürgerschaftliche Potenzial zur Entfaltung zu bringen, müssen Städte organisiert und strukturiert werden, die offen sind für den Erfindungsreichtum und das bürgerschaftliche Engagement aller Generationen.

Es gilt, beteiligungsoffene Strukturen zu schaffen, die zur Mitwirkung der Bürger/innen einladen und deren kreatives Potenzial freisetzen. Das betrifft in besonderer Weise die Älteren, deren Ausgrenzung viel zu lange über negative und defizitäre Altersbilder betrieben wurde. Aber es geht gleichermaßen um die Jugend, die jenseits von Alibi-Veranstaltungen reale Möglichkeiten der Beteiligung erhalten muss.

Im Forum 7 – Kommunale Mehrgenerationenkonzepte - stellen wir Projekte, Programme und Akteur/innen vor, die damit Erfahrungen gesammelt haben. Altena ist eine Modellkommune, die am Programm „Neues Altern in der Stadt“ der Bertelsmann Stiftung beteiligt war. Hier geht es um eine moderne Seniorenpolitik, deren verbindendes Konzept die „Stadt für alle Generationen“ ist. Über die (Nach-) Wirkungen der Fördermaßnahmen werden Stefanie Hensel und Wolfgang Wähnke informieren.

Langenfeld in Nordrhein-Westfalen hat sich aufgemacht, eine zukunftsorientierte Familienpolitik zu entwickeln, die in ihrer Verquickung mit den Bedarfen und Bedürfnissen der älteren Generation gesehen wird. Neben Fragen der Betreuung geht es dabei um Wohnen im Alter, Beschäftigung, lebenslanges Lernen und Alternativpartnerschaften über gängige Lebensmodelle hinaus. Einen Einblick in diesen fortschreitenden Prozess schildern die Beigeordnete der Stadt, Marion Prell und der Familienmanager Thomas Wedell.

Im zweiten Teil präsentiert Sonja Kubisch den Entwurf einer Schweizer Generationenakademie und Martin Schumacher das Curriculum des Netzwerks für Seniorenpolitik der Landesagentur Generationendialog in Niedersachsen. Die Notwendigkeit angemessener und mitunter „passgenauer“ Qualifizierungsmodelle für die Gemeinde- und Landesentwicklung wird im Zentrum der Diskussion stehen.

„Offene“ Fragen:

- Welche Kriterien spielen bei der Suche von Standorten für Modellprogramme eine Rolle?
- Welche Wirkungen hat das Programm NAIS in den Kommunen entfaltet und was geschah nach Ende des Förderzeitraums?
- Welche Generationenprojekte standen als Partner zur Verfügung oder wurden durch die Prozesse angeregt?

- Gibt es Anzeichen für ein verändertes Rollenverhalten der Projekte?
- Welche Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltung des demographischen Wandels sind beobachtbar?
- Welche Maßnahmen können Kommunen ergreifen, um Beteiligungsformen anzuregen?
- Auf welche Unterstützung können sie dabei zurückgreifen?
- Wo erhalten sie Beratung ?

„Zielführende“ Fragen:

- Gibt es Qualifizierungsmaßnahmen für „generationenfreundliche Gemeinden“, die bereits erprobt sind?
- Welche Ideen, Vorbilder, Ansätze und Impulse spielen für die Praxis generationsverbindender Projekte schon eine Rolle?
- Was kann das Projektbüro, was kann das Netzwerk Dialog der Generationen konkret für die Weiterentwicklung in diesem Feld tun?

Vgl. dazu auch:

<http://www.arnsberg.de/buergermeister/veroeffentlichungen/2007/mehrgenerationenkonzepte.pdf>

<http://www.arnsberg.de/demografischer-wandel/die-altersgerechte-stadt.php>

<http://www.infoklick.ch/jugendmitwirkung/>

<http://www.sagw.ch/sagw/veranstaltungen/sagw-agenda-2010/generationen-tagung.html>

<http://www.daten.best-age-conference.com/2007/goeschel.pdf>

[http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/prj\\_73032\\_87997.htm](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/prj_73032_87997.htm)

<http://www.altena.de/Stellwerk.405.0.html>

[http://langenfeld.active-city.net/city\\_info/webaccessibility/index.cfm?region\\_id=138&waid=157&item\\_id=842560&oldrecord=55755&oldmodul=5&olddesign=0&oldkeyword=0&oldeps=20&oldaz=all&oldcat=0&fsize=1](http://langenfeld.active-city.net/city_info/webaccessibility/index.cfm?region_id=138&waid=157&item_id=842560&oldrecord=55755&oldmodul=5&olddesign=0&oldkeyword=0&oldeps=20&oldaz=all&oldcat=0&fsize=1)

[http://www.generationendialog.de/\\_uploadfiles/file/Kurzbericht-%20Tabea%20Schlimbach%20-%20Forum%203%281%29.pdf](http://www.generationendialog.de/_uploadfiles/file/Kurzbericht-%20Tabea%20Schlimbach%20-%20Forum%203%281%29.pdf)

<http://www.generationenakademie.ch/>

<http://www.generationendialog-niedersachsen.de/nmks.html>

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/49203.htm>

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-E883284E-7B1DA847/bst/hs.xsl/97130.htm>

[http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-E883284E-7B1DA847/bst/xcms\\_bst\\_dms\\_29847\\_29848\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-E883284E-7B1DA847/bst/xcms_bst_dms_29847_29848_2.pdf)

[http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-E883284E-7B1DA847/bst/xcms\\_bst\\_dms\\_30836\\_30837\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-E883284E-7B1DA847/bst/xcms_bst_dms_30836_30837_2.pdf)